

Halle und Umgebung

Halle, 30. Dezember.

Gute Laune

„Guten Sie gute Laune, bereitere Siefer? Rast es Ihnen nicht, daß Sie diese? — Also sind Sie feiner nicht in Stimmung? —“

Stimmung, Laune, Heiner Kerger, dann wieder doch das Gefühl, die Sache ist so nicht so schlimm; ein tiefen Enttäuschung, eine freundliche Nachsicht, die Rast bringt einen netten Brief — das geht so den ganzen Tag und mischt sich zu so etwas wie einer Tageslaune zusammen.

Gute Laune ist selten. Wenn es ein Mittel dafür gäbe und dieses Mittel wäre in irgend einer Apotheke käuflich, dann würden die Leute sicherlich Schlangen vor der Abendzeit fliehen, und wenn das Geld noch knapp ist, lieber kann man sich gute Laune nirgends für sein gutes Geld holen, sondern muß warten, bis sie kommt. Mächtige helfen früher Spagmacher an, die weiter nichts zu tun hatten, als ihnen die Grillen zu vertreiben. Ob das immer gelungen ist, kann keiner sagen; jedenfalls erscheint es doch als ein recht zweckloses Geschäft. Weller ist schon, man leant auf die günstigen Gelegenheiten aufpassen, wenn die gute Laune an uns vorbeistreift, uns scheinlich zugunsten und winkt. Dann halte sie fest!

Es ist in manchen Tagen wahrhaftig so, daß alles wie von selbst zu gehen scheint. Was man sonst nur mit großer Mühe und vielen Worten durchsetzen konnte, das macht gar keine Schwierigkeiten, geht wie am Schnürchen und gibt uns das Gefühl, daß wir richtige Leute sind, die ihr Glück verdienen. Dann ist es nicht schwer, gute Laune zu haben.

In solchen Augenblicken fällt einem dann Scherz am Scherz ein. Einer zieht den andern herbei, während die letzten gute Fortschritte macht. Und wer uns dann sieht, der fragt wohl erstaunt: „Manu, was ist denn heute los?“ Dann tut es gut, so recht aus vollem Herzen heraus zu sagen: „Ach, das Leben macht doch Spaß.“

Was in guter Laune begonnen wird, führt meist zu gutem Ende. Man hat eine glückliche und kann anlassen, was man will; und es gerät. Die Entschlüsse werden einem so leicht, die Gefahren scheinen beseitigt zu sein, man verzicht, daß es fieser Schikanen und allseitige Überdrückelungen gibt, unter denen man sonst leidet. Alles geht glatt und mühelos; lächelnd quittiert man über seine Ergebnisse.

Am andern Tage ist es wie umgewandelt. Die Gedanken kommen käuflich und schwerfällig. Es will nichts mehr zu einander passen. Vermutungen treten auf; die Furcht lauert, die Angst vor dem Mißerfolg. Ist das noch derselbe Mensch, der er gestern war? Wenn du ihn wieder begegnest, wirst du mit Entsetzen erkennen, wie er sich verändert hat. Er ist unfreundlich und mürrisch, grüßlich und launisch.

Es ist eine Tatsache, daß die Frauen bei guter Laune ihre Saunen nicht zeigen, ungemein nett und höflich und von einem geradezu betrübenden Weiblich sind. Das sind ihre großen Tage, wo sie einen Mann auf Männer machen und wirklich das sind, was sie immer sein sollten: die Sonne des Hauses. *

Das Fest des Friedens im Polizeibericht

Geistlichkeits-Schlägeren.

Am 24. Dez. gegen 4.30 Uhr war in einem Grundstück in der W. Meierstr. eine Schlägerei zwischen den Hausbewohnern entstanden. Eine männliche Person wurde hierbei im Gesicht leicht verletzt. Das Uebelallkommendo mußte zur Schlichtung der Schlägerei herangezogen werden.

Vor dem Grundstück Preimfelder Straße 17 wurde in der Nacht zum 25. Dez. gegen 12.45 Uhr ein Müllkar von mehreren Personen angefallen und ihm mit einem Hammer 4 Stiche in den Kopf beigebracht. Der Verletzte wurde der Klinik zugeführt, wo er nach Anlegung eines Verbandes wieder entlassen werden konnte. Die Festnahme nach den Akten ist aufgenommen.

In der Nacht zum 26. Dez. gegen 12.30 Uhr entfiel in einer Gaststätte in der Trostker Straße bei einer Weihnachtsfeier eine Schlägerei. Hierbei wurde ein Mann die Treppe hinuntergestoßen. Er stieg an einen Fensterbühnen an und zog sich hierbei eine große Haftsche Bunde an der rechten Schulterbedeckte zu. Es wurde ihm von einem Arzt ein Notverband angelegt werden. Der Täter ist festgenommen.

In der Nacht zum 26. Dez. gegen 1.45 Uhr entstand eine Schlägerei zwischen zwei männlichen Personen in der Geotaftraße, wobei eine Person eine leichte Verletzung am Kopf davontrug. Beide Personen wurden der Polizeiwache zugeführt.

Am 27. Dez. gegen 1 Uhr nachts wurde an der Ede Königs-Merkelbergstraße eine Frau in bestmöglicher Weise auf dem Bürgersteig aufgefunden. Sie wurde zunächst nach der Polizeiwache gebracht und da sie sich nicht erholte, mußte sie mit dem Krankenwagen der Klinik zugeführt werden. Der hilflose Zustand, in dem die Frau aufgefunden wurde, ist vermutlich auf einen Selbstmord zurückzuführen.

Am 27. Dez. gegen 11.50 Uhr vorm. wurde vor dem Grundstück Leipziger Straße 105 eine Frau von einem Radfahrer angefahren und zu Fall gebracht. In diesem Augenblick fuhr ein Pferdewagen vorüber, der die am Boden liegende Frau aufwühlte, wobei sie erheblich verletzt wurde. Sie mußte einem Arzt zugeführt werden.

Am 28. Dez. gegen 11 Uhr nachm. wurde die Feuerwache 4 nach dem Grundstück Thomaststraße 33 gerufen. Ein Brand war aber nicht ausgebrochen, sondern es hatten sich in der dortigen Papiermanufaktur durch Anheben eines Stellsels mit Reijig starke Rauchwolken gebildet, die durch die schmale Luft in die angrenzenden Straßen gebläht wurden, so daß ein Brand zu vermuten war.

Das erste Halleische Adressbuch

Der folgende Auszug aus Halle in dieser Zeit, wo eine neue Ausgabe des Halleischen Adressbuches erscheint, befonderem Interesse begehen.

Nichts verkörpert das gewaltige Wachstum der Stadt Halle mehr, als wenn wir unseren heutigen Wähler von Adressbuch in die Hand nehmen und ihn mit dem ersten in Halle erschienenen Adressbuche vergleichen.

Das erste Halleische Adressbuch wurde im Jahre 1701 herausgegeben und war ein schmales Büchlein im nischen Quadratformat (also etwa in 11x15 cm Größe), das folgenden Titel trug: Das unter Einem Königlich Majestät in Preußen Herrn Friederichs glanzwürdigen Regierens Florierende und jetzlebende Halle in dem Herzogthum Magdeburg anno MDCCII. Das dieses erste Halleische Adressbuch heute so außerordentlich selten ist, mag wohl daher kommen, daß eine solche Königl. Regierung jenes Buch alsbald nach Erscheinen censurirt hat, angeblich weil die Angabe der Adressen der Behörden darin nicht gehörig beachtet worden waren! Und ein solches Verbrechen der Aufsehung gegen die Vorgesetzten dürfte natürlich nicht ungedruckt bleiben. Also wurde kurzerhand die ganze Auflage vernichtet, und die gute Stadt Halle mußte sich bis auf weiteres eben ohne Adressbuch behelfen.

Es mag daher wohl reichlich genug sein, einiges über den Inhalt jenes ersten Verzeichnisses zu erfahren. Schon die Vorrede ist nicht uninteressant durch die Art und Weise, mit der der Herausgeber sein Unternehmen rechtfertigt. Er handelt nämlich von der besten Art zu reisen. „Die Wanderslustpustel“, sagt er, „lassen sich des Vorgehens weihen, so oftters in einem alben und tabelförmigen Gemäße befehlet, daraus weder Lehre noch Trost zu schöpfen, andere betrachten die Festung, Zährne, Erfurtische Wälder, die Reliquien der Heiligen, die lieben Städte und die Epistapha und Ornat, und was dergleichen Karitäten und schöne Sätzeldien mehr sind.“ Welche Leute müßten dagegen den Staat und die Religion einer Stadt erschaffen, die Historien aufzuklären, hören wie die Lügen gehen („denn also stehet es auch gemeinlich mit dem Meinem“), der Bürger Sitten und Abwägung erkennen und derselben mit klugen Ruten rufen. Darum müßte man sich mit den Säufern und berühmten Männern einer Stadt bekannt machen, „darinnen der Naupfacht im Geist-Hofe selten Nachricht geben kann“. Neben solche Männer gebe sein Buch Auskunft, zumal Halle unter der glanzwürdigen M. Regierung in allen Stücken herrlich sich verhöret, an Leuten und Sitten, Gebäuden und Naturung überaus vermehrt, da die exulierenden Franzosen und Flüchtlinge aufgenommen, die löbliche Universität gestiftet, Handel und Wandel besonders vermehrt angereichert, Schiffahrt etabliert, und, was das Vornehmste ist, alle Mätions- und Gemeinlichkeitswesen allen und jeden Unterthanen vergönnet, daß ein Wohlgeit- und Freiheit-schender nicht Benachteiligung vom Himmel fallen könnte, als wenn in Halle niedergefallen würde.“

Nach dieser durchaus zutreffenden Beschreibung des Hallenlers (die sich unter heutigen Verhältnissen gut hätte in die Ohren schreiben lassen) finden sich in unserem Büchlein zuerst die

königlichen Behörden bezeichnet, also das Hofpreidliche Regierens-Collegium mit 2 Kanzlern (D. Jena und Stäger, Gler von Willensfeld), 6 Regierungsräten, 6 Secretarien und ebenbürtigen Adjuncten, 6 Kammerleuten, 2 Kammerdienern und einem Secretar. Daneben das Hofbischliche Kammer-Collegium mit einem Präbidenten (D. Tandelmann), 8 Räten, einem Confulenten, 6 Secretären und Schreibern und 2 Bedienten. Hierzu gehören auch die Stifts-Hofschreiber, die Hofschreiber, Hofkammer, der Baubauwörter und der Hofschreiber, ferner das Hofbischliche Consistorium mit den Räten der Regierung und 7 bedienten Conficiantialisten; das Jagd- und Forstamt mit einem Hof-Forstmeister (D. Oppen) und 2 Jagdräten. Auf diese Weise folgt die Universität mit 15 ordentlichen, 2 außerordentlichen Professoren und 8 Adjuncten; als Beamte sind hier der Syndicus, der Secretar, der Actuarius der Juristenfakultät und 2 Bedelle vorhanden. Getrennt von ihr ist die Königl. und Churfürstliche Landesmeisterei aufgeführt, wozu der Stallmeister, der Feldmeister, Langmeister, Ballmeister und der Sprachschriftler gehören.

Unfangreicher ist das städtische Regiment mit seinen juristischen Behörden (Vormundschafts-Amt und Vorkammer-Amt) und seinen zahlreichen „Bedienten“. Zu gehören zu G. C. Nath's Weisener drei Bediente und zum Viereller gar acht! Und die Feuerherren und die zu Einem, Reiten und Stumpfaffen bestimmten Bürger sind aufgeführt; ebenso die Metzgerherren, die Metzgerherren, die Mitglieder des Bedienten, die Gemeinlichkeits-Meister, die Innungs-Meister (es sind nur die alten sechs Innungen der Kramer, Putzere, Feder, Schmiede, Schuster und Fleischer), die Stadt-Synalente mit dem Elementen und Präbidenten (je einer in jedem der vier Stadtbereiche). Es folgen dann die Berggerichte (Stadtrichter Rinn), der Schuppenstuhl mit 10 Mitgliedern (Senior: Dr. de Wedig), die Zalgereite (Zalggraf: Regierungsrat Brendelhoff) mit den Beamten der Rinnereite, Recht er, zwei Hofschreiber, zwei Hofschreiber und einem Briefträger (!). — Die Kirchen-Collegien sind vollständig bezeichnet, ebenso die Synalente und die Lehrer des Gymnasiums, desgleichen die Lehrer an den Schulen auf dem Neumarkt und in Glaucha. Zum Schluß kommen die Abbotaten (47 an der Zahl), die Notarien (19), die wachsenden Werge (20) nebst dem Stadtbauwart und dem Stadt-Schreiber, die Stadt-Musik (6 Mann) und zwei Kunstmeister. — Von dem Waisenhaus und von der Garnison (dem V. Artillerie-Regimente) findet sich noch nichts, wohl aber sind die Beamten des Amtes Gleichgültigen bezeichnet, weil Glaucha und Neumarkt damals noch fogenannte Amtshäuser waren und ihre besonderen Gerichte hatten. Erst 1817 sind diese beiden Vorstädte mit der Gesamtstadt Halle vereinigt worden.

So findet jenes kleine Buch ein gar wunderliches vom Werden und Vergehen der Menschheit, unerschöpflich aber Heil, will's Gott, die Stadt Halle im großen Zeitraume stehen!

Gustav Moritz.

In der Nacht zum 29. Dez. gegen 12.50 Uhr war auf dem Mannichs Platz zwischen mehreren Personen eine Schlägerei entstanden. Ein Voligbedienter, der einführte, wurde sofort umringt und gefesselt. Er mußte von seiner Waffe Gebrauch machen, wodurch ein Beteiligter am Kopfe leicht verletzt wurde. Es hatte sich eine größere Menschenmenge angeammelt, die durch das unglückliche eingetretene Uebelallkommendo zerstreut wurde. Mehrere Personen wurden festgenommen.

Dr. Lambertin Generaldirektor der städtischen Werke

Wie wir schon erfahren, ist der Direktor des städtischen Elektrizitätswerkes, Dr.-Ing. Lambertin, zum Generaldirektor der städtischen Werke ernannt worden. Dr. Lambertin wird in Zukunft im besonderen die Leitung unseres Elektrizitätswerkes unterbleiben, ferner aber auch die Leitung der städtischen Bergwerke, der Gas- und Wasserwerke sowie der städtischen Straßenbahnen.

Dr. Lambertin, der vor drei Jahren nach Halle berufen wurde, gilt allgemein als ein hervorragender Fachmann und Organisator und hat sich auf in seinem hiesigen Wirkungskreise das größte Vertrauen und Verehrung aller Kreise erworben. Er ist der geistige Schöpfer des bereits im Bau begriffenen neuen Elektrizitätswerkes, dessen Notwendigkeit er kurz nach seinem Amtsantritt in unserer Stadt erkannte und auch in einer umfangreichen Denkschrift überzeugend begründete. Es ist zu hoffen, daß die schöpferische Kraft Dr. Lambertins unserer Stadt noch lange erhalten bleibe.

Der Brand in der Delitzscher Straße

Zu dem Kellerbrand in der Delitzscher Straße werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt:

In der vergangenen Woche entfiel in einer Maschinenfabrik in der äußeren Delitzscher Straße, wahrscheinlich durch Selbstentzündung von Kohlen, ein schwerer Kellerbrand. Der Schlossmeister der Fabrik hatte zunächst versucht, die brennenden Kohlen mit Sandfeuerlöschern abzulöschen, mußte jedoch wegen Rauchvergiftungsgefahr von seinem Vorhaben absehen. Er rief daraufhin die Berufsfeuerwehr Halle zu Hilfe, die bei ihrem Eintreffen einen fortgeschrittenen Brand vorfand, der in den Kellerräumen eine überaus heftige Hitze und Ver-

qualmung erzeugte und verbunden mit der Schwierigkeit der Wasserförderung die Feuerwehr vor eine schwere Aufgabe stellte.

Das Feuer wurde zunächst unter Verwendung großer Schaumlöschgerätes gedämpft und hierauf durch die Motorspritze mit zwei von dem Fabrikruinen gelassenen Schlauchleitungen angegriffen, die später nach dem Verlangen der Wehrmanns durch eine lange, über die Felder verlegte Schlauchleitung an einen ca. 400 Meter entfernten Straßenhydranten angeschlossen werden mußten. Trotz der Verwendung von Sauerstoffatmungsapparaten mußten die Beamten der Feuerwehr sich immer nach wenigen Minuten absetzen, da ein längerer Aufenthalt in dem Keller wegen der Hitze unmöglich war. Erst nach über drei Stunden war das Feuer soweit unterdrückt, daß die Kellerräume aus Atmungsapparate betreten und die Aufräumarbeiten begonnen werden konnten. Die Aufräumarbeiten dauerten noch mehrere Stunden an.

— Die Firma Gustav Wehse, Maschinenfabrik, Halle a. S., Spezialität: Eis- und Stahlgießereien, kann am 1. Januar 1925 auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Von dem Gründer Gustav Wehse unter bestehenden Verhältnissen begonnen, hat sich das Unternehmen im Laufe der Zeit zu anscheinlicher Höhe entwickelt. Inhaber der Firma sind seit April 1924 der Sohn des Gründers, Kurt Wehse, und Otto Kobus.

— Auch eine nationale Tat! Wie schon besprochen, stiftete der Verein der Großhändler der Volkspreisung des Städtischen zwei Hammel und zwei Ochsenintervalle, so daß zu der Feiertagen den Bedürftigen Fleischrationen verabreicht werden konnten.

— Von der Schreierkolonie „Eintracht“ Halle-St. wird uns geschrieben: Schon seit 1/2 Jahre treibt ein Kampf von den Vätern in Schreiergarten ein schmerzliches Dandem, indem er alle Bekanntmachungen des Vorstandes aus dem Ausbängelfeld herausreißt oder die Unterschriften des Vorstandes mit Intenifikt stark durchstreicht. Am Tage des Heiligen Abends hat er sogar den erst neu angehängten Ausbängelfeld vom Verein erbrochen und die Bekanntmachung des Vorstandes vernichtet. Die Mitglieder werden gebeten, auf das vernünftige Treiben dieses Menschen Obacht zu geben, damit er entlarvt wird, aus dem Garten herausgeführt und seiner gerechten Strafe entgegengeführt. Bestimmter Verdacht ist vorhanden, da sich der Betreffende Mitgliedern gegenüber geäußert hat, er würde dem Vorstande noch viel zu schaffen machen.



1-8 täglich Kostet

die Zahnpflege mit der unerreichten Zahncreme

Kallodont

KON LINON

Am 25. Dezember verstarb plötzlich der
Stadtverordnete,

Herr Gustav Balke

Seit dem Jahre 1916 gehörte er der Stadtverordneten-Versammlung an und nahm an ihren Geschäften regen Anteil. Seine besondere Aufmerksamkeit schenkte er der Pflege des Kleinwohnungswesens und war an den Arbeiten der betreffenden Ausschüsse hervorragend beteiligt.

Der Verstorbene war ein schlichter, aufrechter Mann, der infolge seiner weitreichenden Tätigkeit in den weitesten Kreisen bekannt und geachtet war.

Die Stadtverordneten-Versammlung wird ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Halle a. S., den 28. Dezember 1924.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Busse.

Nach langem schweren Leiden entschlief sanft am 28. Dezember unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau verw. Gutsbesitzer

Anna Baarmann geb. Wege,

Inhaberin des Kriegsverdienstkreuzes,
im Alter von 55 Jahren.

Wansleben, den 29. Dezember 1924.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Otto Baarmann.

Die Beerdigung findet Mittwoch 2¼ Uhr nachm.
vom Trauerhause Wansleben aus statt.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Dank Herrn Pastor Feldbahn für die frostsicheren Worte am Sarge. Dank den Wehrvolkshameraden der Ortsgruppe Cölme für das ehrenhafte Geleit. Dank allen seinen Freunden und Bekannten und allen denen, welche seinen Sarg so überaus reichlich mit Blumen schmückten.

Die tieftrauernde Familie Wegeleben.

Zappendorf, den 29. Dezember 1924.

Am 1. Weihnachtsfeiertage verschied an den Folgen eines Schlaganfalles der Vorsitzende des Bauvereins für Kleinwohnungen
Herr Stadtrat a. D.
Gustav Balke.

Als Gründer des Bauvereins hat er 14 Jahre lang die Geschäfte der Genossenschaft mit sicherer, energischer Hand und weitschauendem Blick geleitet und es dahin gebracht, daß unser Bauverein mit zu den größten Bau-Genossenschaften Deutschlands zählt. Durch seinen Tod ist eine schwer auszufüllende Lücke im Verstande des Bauvereins entstanden. Wir werden ihm ein treues Andenken über das Grab hinaus bewahren.

Vorstand und Aufsichtsrat
des Bauvereins f. Kleinwohnungen e. G. m. b. H.
in Halle (Saale).

Die Beerdigung findet am 30. Dezember nachm. 2 Uhr vom Gertraudenfriedhof aus statt.



Unterfertiger C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, das am 25. Dezember durch Unglücksfall erfolgte Ableben seines lieben Corpsbruders

Joachim-Ernst Braune

ziemend anzuzeigen.

I. A.

Der C. C. der Guestphalia
Reiche XXXXXX ai.

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtliche
**Unterzeug und
Strumpfwaren**
in d. ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 24. Gegr. 1833!

Kein Husten mehr!



Das alte Hausmittel.

Beutel 30 Pf.

Zu haben in der

Germania-Drogerie

G. Kühnt.

Adler-Drogerie

A. Steinbach und in

allen Drogerien u. Apotheken

Taschentücher,

gute Qualitäten,

große Auswahl

H. Schnee Nachf.,

Gr. Steinstr. 24.

Wegen Aufgabe meiner

Eidgenossenschaft

und wegen

balber verkaufe ich noch

an Gna. habende polierte

Schlafsimmer

und Speise-

u. Herrensimmer

in Eiche billig bei

günstig. Bestellungen

Kaufrecht. Dieckel,

Stienburg,

Göthenstraße 21.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, des stellv.

Amtsvorstehers **Hermann Güstel,**

danken wir vielmals. Besonderen Dank Herrn Pastor Glass und Herrn Hauptlehrer Barkowsky mit seiner Schülingend. Dank dem Kriegerverein, dem Gesangsverein „Concordia“, der Gemeinde- u. Kirchenvertretung, dem Landbund „Saalkreis“ und allen denen, die seinen Sarg so herrlich mit Blumen geschmückt und ihm das letzte Geleit gegeben haben.

Lochau, den 25. Dezember 1924.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Herrn Wilhelm Jentsch

sagen wir nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Kleinkugel, den 27. Dezember 1924.

Familie Alwin Jentsch.

Verlobungs- und Vermählungsanzeigen

für die
Neujahr-Ausgabe

erfuchen wir uns rechtzeitig zu überweisen.

Ballesche Zeitung

Landzeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt u. Thüringen.
Jahrgang 217 .. Telefon 7801.

Von der Reise zurück!

Dr. med. Fritz Warnecke,

Facharzt für Haut- und Harnkrankheiten,

Goethestraße 32,
Ecke Bismarckstraße.

Sprechstunden 11—1 Uhr, 4—6 Uhr. Fernruf 6969.

Bei allen Kassen zugelassen.

Teilzahlung!

Anzug nach Maß

118.—, 126.—, 138.— Mk. u. höher.

Großes Stofflager — gute Arbeit.

Max Teuscher,

Schmeerstraße 20.

Trauringe

(moderne Fasson) 333, 385, 750 und

300 getempelt, fault man reell und

billig bei

Amand Weiß, Halle (Saale),

Steinwiesen 6,
gegenüber Alex. Tischel.

Beerdigungs-Anstalt

Willy Lutze,

Halle a. S., Krukenbergstr. 7. Tel. 5920

gegenüber den Kliniken, Magdeburger Straße.

Geschäftsstelle des Deutschen

Begräbnis-Versicherungsvereins.

Unter Reichsaufsicht. Ohne Karrenzeit.

— Seltiger Rechtsanspruch auf volle Leistung. —

Am Sonntag, den 28. Des. 1924
wurde uns ein gesunder

Sohn

geboren.

Polizei-Major Marzelle

geb. 1888 a. D.

Frau Margarete

geb. Lang.

Otto Thieme

Likörfabrik und Fruchtsaftpresserei

Geiststraße 11.

Vorzügliche Rotweine

für Glühweine

Silvesterpunsche

Rum — Arrak

Weinbrand

Edel-Liköre

Zur Silvesterfeier

empfehle ich meine vorzüglichen

Pfannkuchen

mit verschiedenen Füllungen.

Konditorei Zorn.



Harmoniums

der weltberühmten Marken

Mannborg u. Hinkel

Saugwind — Druckwind

reichste Auswahl nur bei

Piano-Ritter,

Leipzigerstraße 73.

Schlafanzüge, Oberhemden,
Damen- und Kinderwäsche
fertigt an Seifingstraße 31 II.

Heringe 10 Pf.

(Schotten) Stück 15 und

Saul Richter,

Hauptgeschäft Steinweg 53.

Zweiggeschäft Steinweg 15.

Schulze & Birner

Likörfabrik Gegr. 1875 Weingroßhandlung

Verkauf und Kellereien

Krausenstr. 3 Priesenstr. 30

ff. Rotweine für Silvesterpunsche

Rum ♦ Arrak ♦ Weinbrand

Edel-Liköre

Für Silvester

empfehle preiswert und gut:
Deutschen Qualitäts-Weinbrand, Arrak und
Jamaika-Rum-Verschnitte, diverse Weine u. Liköre.

Stets frisch geröstete Kaffees.

Ludwig Barth,

Leipziger Str. 80.

Fernruf 2801.